



Rede des Präsidenten zur 92. Gesamtkonferenz der Kantonalen Schulkonferenz Basel-Stadt vom 17. März 2021

Guete morgo mitenand

Wow, was für ein toller Moment. Ich darf die Gesamtkonferenz der Kantonalen Schulkonferenz Basel-Stadt eröffnen! Und wow, sie findet tatsächlich statt! In einem Jahr, das geprägt war von Absagen und Verzicht, ist das keine Selbstverständlichkeit! Wir sind zwar nicht wie gewohnt in der St. Jakobs-Halle, aber ihr werdet im Anschluss an meine Rede noch sehen, wie es dort zur Zeit aussieht.

Es war uns als KSBS ein wichtiges Anliegen, dass wir die GeKo auf jeden Fall durchführen können. So haben wir frühzeitig beschlossen, die Veranstaltung digital zu planen und durchzuführen. Eine solche Veranstaltung kann das Gewohnte nicht 1:1 ersetzen und das wollen wir auch gar nicht erst versuchen. Trotzdem lassen sich wichtige Elemente wie das gemeinsame Gedenken, die Gesamterneuerungswahlen und auch der Weiterbildungsteil übertragen und so auch bewahren.

Gerne begrüsse ich nun euch, liebe Lehr-, Fach- und Leitungspersonen, liebe Mitarbeitende der Tagesstrukturen, liebe Mitglieder der KSBS, ganz herzlich willkommen.

Besonders möchte ich an dieser Stelle meinem Kollegen, dem Vize-Präsidenten der KSBS, Mike Bochmann Grob ganz herzlich danken. Er ist heute zwar nicht zu sehen, aber er unterstützt mich während der GeKo hier vor Ort im Volkshaus und koordiniert die Abläufe. Vielen vielen Dank Mike! Auch dem restlichen Leitenden Ausschuss danke ich herzlich für die Unterstützung im Vorfeld.

Weiter danke ich unserer hervorragenden Technik-Abteilung, ICT-Medien, für die Unterstützung und Begleitung im Vorfeld der GeKo und auch während des heutigen Tages ebenso wie unserem technischen Partner, der Firma Habegger.

Zudem möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Rabea Liechti für die tolle Gestaltung der GeKo-Ausgabe des Schulblattes bedanken! Ihr werdet ihre Illustrationen heute auch auf der Präsentation wiederfinden. Rabea ist im 6. Semester der Schule für Gestaltung und hat mit Unterstützung ihrer Lehrperson, Lukas Zürcher, die wunderbaren Illustrationen zum Thema «Schule von morgen» entworfen.

Herzlichen Dank auch an alle KSBS-Konferenzvorstände an den Schulstandorten für die Unterstützung und die zur Verfügungstellung der Bilder für das soeben gesehene Intro mit Eindrücken aus dem Basler Schulalltag 2020.

Ebenfalls darf ich unsere Gäste begrüssen, die sich heute die Zeit nehmen, um an der Gesamtkonferenz teilzunehmen. Es freut mich, dass Sie dabei sein können und damit auch Ihr Interesse an der Arbeit der Basler Lehr-, Fach- und Leitungspersonen zum Ausdruck bringen.

Es sind dies namentlich

- Departementsvorsteher, Regierungsrat **Dr. Conradin Cramer**
- **Crispin Hugenschmidt**, der Generalsekretär des Erziehungsdepartements,
- **Ueli Maier**, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung



- **Urs Bucher**, Leiter Volksschulen und seine Stellvertreterin **Doris Ilg**
- **Ariane Bürgin** Leiterin Hochschulen
- **Thomas Riedtmann**, Leiter Zentrale Dienste
- **Markus Rümmele**, Leiter Personal des Erziehungsdepartements.
- **Stefan Camenisch**, Abteilungsleiter Bildung und Familie in Riehen und Bettingen.
- Ebenfalls begrüsse ich alle anwesenden **Mitglieder der Volksschulleitung**, sowie die **Leitung Gemeindeschulen von Riehen und Bettingen**.

- Ein herzliches Willkommen geht an die Leiterin des PZ.BS, **Susanne Rüegg**,
- an den Leiter Kommunikation des Erziehungsdepartements, **Simon Thiriet & seine Stellvertreterin Valerie Rhein**,
- die Leiterin des Schulpsychologischen Dienstes, **Karin Keller**,
- die Leiterin der Schulsozialarbeit **Lotti Lienhard**,
- den Bereichsleiter Jugend, Familie, Sport, **Thomas Mächler**, **alles Gute zur Pensionierung an dieser Stelle**
- sowie alle weiteren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erziehungsdepartements**, die heute hier sein können.
- Ein weiteres Willkommen geht an die Vertretungen des **Erziehungsrats** und die anwesenden **Mitglieder des Grossen Rates**.
- Schliesslich begrüsse ich unsere Gäste aus den Privatschulen, alle weiteren **Gäste** sowie die Vertreterinnen und Vertreter der **regionalen Medien**.



Wenn ich in den Raum vor mir blicke, sehe ich folgende Personen: Meinen Kollegen Mike, die Mitglieder des Wahlbüros, den Tagespräsidenten und die Techniker. Ich spreche in eine Kamera und Bild sowie Ton werden zu euch auf euren Bildschirm übertragen. In diesem Setting habe ich im vergangenen Jahr, nicht übertrieben, hunderte von Stunden verbracht, und ich bin mir sicher, ihr habt auch viele solche Sitzungen miterlebt oder mitgestaltet. Ja, sogar unterrichtet haben wir so teilweise. Unser Privat- und Berufsleben wurde und wird noch immer auf den Kopf gestellt.

Dennoch scheint in dieser Pandemie die Institution Schule so etwas wie die Oase der Normalität zu sein. Die Schule muss weitergehen, egal in welcher Form. Ich möchte jedoch nicht bewerten, ob und welche Massnahmen gerechtfertigt waren und sind, sondern daraus vielmehr den Wert der Schule ableiten. Die Schule ist offensichtlich wichtig und spielt eine zentrale Rolle in der Gesellschaft. Sie bildet, verbindet, erzieht, integriert, betreut und vieles mehr.

Im weiteren Sinne ist Schule, also das Lehren und Lernen in einer sozialen Gemeinschaft, eine der ältesten menschlichen Kulturtechniken. Eltern begleiten ihre Kinder von Geburt an ein Leben lang und bringen ihnen lebenswichtige Fähigkeiten bei. Innerhalb dieses Lebens verbringen Menschen einen Grossteil ihrer Lebensjahre in der Schule. Dabei handelt es sich um jene Jahre, die besonders prägend und auch wegweisend für das Leben jedes Menschen sind. Es ist somit gleichzeitig ein Privileg und eine grosse Verantwortung, welche unser Beruf mit sich bringt.

Diese grosse Verantwortung hat sich in den vergangenen Jahren zudem noch ausgeweitet. Mittlerweile übernimmt die Schule dank der Tagesstrukturen auch wichtige Aufgaben im Rahmen der Tagesbetreuung. Kinder verbringen so heute noch mehr Zeit in der Schule als früher. Sie werden somit noch stärker in unsere Verantwortung übergeben. Und dieser sind wir uns durchaus bewusst und bereit, sie anzunehmen. Dass wir dazu fähig sind, haben wir unter anderem im vergangenen Jahr eindrücklich bewiesen. Es war für viele von uns ein anstrengendes, intensives und manchmal auch überforderndes Jahr. Wir haben im Privaten verzichtet und im Beruf alles gegeben.

Dieser Einsatz ist nicht unbemerkt geblieben und die Schule hat an Ansehen gewonnen. Eltern, Politikerinnen oder Arbeitgeberinnen bringen uns wieder vermehrt Wertschätzung und Respekt entgegen und sind dankbar für das, was wir geleistet haben und noch immer tun. Die Schule hat in einer unruhigen Zeit Struktur und Halt gegeben – den Kindern und Jugendlichen, aber auch uns Erwachsenen. Die Schule als Anker im Sturm. Ein starkes Bild, welches zum Nachdenken anregt. Ein Anker hält ein Schiff an ein und demselben Ort. Er lässt sich aber auch einziehen und gibt dem Schiff die Möglichkeit, sich frei und selbstbestimmt fortzubewegen. Und genau diese Freiheiten brauchen wir in der Schule. Sie geben uns Raum und Möglichkeiten, Herausforderungen kreativ und konstruktiv und auf die Situation zugeschnitten zu lösen.

Für die diesjährige GeKo hat der Leitende Ausschuss gemeinsam mit dem Vorstand der Kantonalen Schulkonferenz das Weiterbildungsthema «Schule für morgen» ausgearbeitet. So dynamisch, nicht vorhersehbar und teilweise auch hektisch wie während der Pandemie bewegt sich die Schule jedoch normalerweise nicht. Dementsprechend verändert sie sich als Institution zwar stetig, aber eben nicht von heute auf morgen. Und trotzdem ist die Schule von heute nicht die Schule von morgen. Parallel zur Gesellschaft, manchmal auch zeitlich etwas versetzt, passen sich Struktur



und Inhalte der Schule immer wieder an neue Erkenntnisse, Entwicklungen und auch den Zeitgeist an. Solche Schulentwicklungen sind herausfordernd und verändern die Art und Weise, wie wir arbeiten. Sie zwingen uns zur Anpassung, dazu mitzugehen, Neues zu denken. Das ist manchmal erfrischend, belebend und macht Spass. Manchmal ist es aber auch anstrengend, ermüdend und frustrierend.

Deshalb ist es wichtig, dass Lehr-, Fach-, und Leitungspersonen in Prozesse einbezogen werden, welche die Schule und ihre Organisation verändern. Alle pädagogisch tätigen Personen einer Schule sind in ihrem Bereich hochspezialisiert und können aus einem reichen Fundus an Theorie und Praxis schöpfen. Wir fühlen jeden Tag den Puls, wissen wo es klemmt und wo es rund läuft. Es braucht also Partizipation. Und die Strukturen dafür sind fest installiert: Vor Ort durch die Zusammenarbeit im Kollegium und die Schulkonferenzen und standortübergreifend durch Stufenkonferenzen oder den Vorstand der KSBS. So können Schul- und Unterrichtsprozesse partizipativ gestaltet und umgesetzt werden. Die Einbindung der Konferenzen kann unbequem sein oder unnütz erscheinen. Ein fehlender Einbezug führt aber oft zu vermeidbaren Schlaufen, Prozesse müssen nochmals überdacht, umgestaltet oder gar ganz neu aufgelegt werden.

Eine frühzeitig partizipative Einbindung lohnt sich deshalb: Weil wir viel wissen, weil wir viel können, weil für viele von uns Schule nicht nur Beruf, sondern auch Berufung ist. Schliesslich haben wir ein gemeinsames Ziel: Das wir die Kinder und Jugendlichen bestmöglich unterrichten, betreuen und begleiten können.

Als KSBS schreiben wir uns diese Partizipation ganz dick auf die Fahne. Und durch die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand der KSBS bekommen wir den Puls in den unterschiedlichen Schulstufen und -typen auch immer wieder hautnah mit. Wir sehen das hohe Engagement der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen und sind beeindruckt, von der grossen Anpassungsfähigkeit.

Jede Stufe, jeder Fachbereich, jede Klasse und ja, sogar jede Schülerin oder jeder Schüler bringt seine eigene Herausforderung mit und verlangt von uns eine entsprechende Adaption unserer Arbeit. So individuell wie unsere Schülerinnen und Schüler sind, so individuell ist eben auch unsere Arbeit. Sie lässt sich dementsprechend nicht so einfach bewerten, gewichten oder vergleichen.

Auch wenn der Alltag manchmal viele unserer Ressourcen frisst, möchte ich euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Schluss darin bestärken, an eurer Schule weiterhin mitzudenken und euch einzubringen... Es lohnt sich.

Damit ist die 92. Gesamtkonferenz der KSBS eröffnet und ich wünsche allen einen spannenden Morgen. Von wo aus ihr auch immer gerade zuschaut.

Als nächstes werden wir nun die Rede des Departementvorstehers, Regierungsrat Dr. Conradin Cramer, sehen. Sie wurde im Vorfeld aufgezeichnet und wird nun eingespielt.